



ASSEX Karteikarten

ÖFFENTLICHES RECHT

**Das Prüfungswissen in Karteikartenform
mit länderspezifischen Formalien**

Baden-Württemberg

Ausgangsbescheid • Widerspruchsbescheid • Urteil/
Gerichtsbescheid • Beschluss • Anwaltsklausur

VerwaltungsR AT • VerwaltungsprozessR •
GrundR • StaatshaftungsR • EuropaR

VerwaltungsR BT (POR • BauR • StraßenR • u.a.)



ASSEX Karteikarten

Öffentliches Recht

Baden-Württemberg

Hier geht es zur
Inhaltsübersicht

Hier geht es zu
den **Karteikarten**

Klicken Sie auf die Fläche, um direkt zur Inhalts-
übersicht oder zu den Leseproben zu gelangen.



Öffentliches Recht

Ausgangsbescheid

Baden-Württemberg

Inhaltsübersicht

Aufbau/Formalien des Ausgangsbescheids

Tenor des Ausgangsbescheids:

- allg. Aufbau
- Hauptausspruch
- Anordnung der sofortigen Vollziehung
- Androhung von Zwangsmitteln
- Kostenentscheidung

Begründung des Ausgangsbescheids



Öffentliches Recht

Beschluss/vorl. Rechtsschutz

Baden-Württemberg

Inhaltsübersicht

Aufbau/Formalien des Beschlusses

Tenor des Beschlusses:

- allg. Aufbau
- Sachausspruch (§§ 80 V, 80a, 123 I VwGO)
- Kostenentscheidung
- Streitwertfestsetzung

Gründe

Rechtsmittelbelehrung

Beiladung/Einzelrichter/Erledigung/ Prozessvergleich



Öffentliches Recht

Anwaltsklausur

Baden-Württemberg

Inhaltsübersicht

Aufgabenstellungen/Aufbau

Aufbau des RA-Gutachtens

- Handlungsvorschlag
- Zweckmäßigkeitserwägungen

Entwurf eines WS-Schreibens

Entwurf einer Klageschrift

**Entwurf eines Antrags auf vorläufigen
Rechtsschutz**

**Entwurf einer
Klageerwiderung/Antragserwiderung**

Entwurf eines Mandantenschreibens



Öffentliches Recht

Verwaltungsrecht AT

Baden-Württemberg

Inhaltsübersicht

Verwaltungsakt

- Geldleistungen
- Sonderstatusverhältnis
- Aufsichtsmaßnahmen
- Mehrstufiger VA
- Allgemeinverfügung
- Bekanntgabe und Zustellung
- Nichtigkeit eines VA

Rechtmäßigkeitsprüfung eines VA

- Arten des Verwaltungshandelns
- Anhörung Beteiligter
- Heilung und Folgen von Verfahrens- und Formfehlern
- Beurteilungsspielraum
- Rechtsfolgen

Aufhebung von Verwaltungsakten

- Rücknahme von Verwaltungsakten
- Widerruf von Verwaltungsakten
- Spezialgesetze
- Anwendbarkeit des § 48 IV LVwVfG
- Anwendbarkeit der §§ 48, 49 LVwVfG neben § 15 GastG
- Aufhebung im Rechtsbehelfsverfahren

Öffentlich-rechtlicher Vertrag

Inhalts- und Nebenbestimmungen

Zusicherung

Unzuverlässigkeit

Gewerbebegriff



Öffentliches Recht

Verwaltungsprozessrecht

Baden-Württemberg

Inhaltsübersicht

Zulässigkeit einer Klage vor dem VG

- Eröffnung des Verwaltungsrechtsweges
- Klagearten
- Klagebefugnis
- Erfolgloses Vorverfahren
- Untätigkeitsklage
- Klagegegner
- Juristische Personen
- Klagefrist

Klagearten

- Anfechtungsklage
- Gegenstand der Anfechtungsklage
- Reformatio in peius: Begründetheit
- Beurteilung der Sach- und Rechtslage

- Verpflichtungsklage
- Leistungsklage
- Vorbeugender Rechtsschutz
- Fortsetzungsfeststellungsklage
- Feststellungsklage

Klagehäufungen, notwendige Beiladung

Haupt- und Hilfsantrag

Rechtsmittel

Prüfungsschema Zulässigkeit Widerspruch

Vorläufiger Rechtsschutz



Öffentliches Recht

Wasserrecht

Baden-Württemberg

Inhaltsübersicht

Systematik des Wasserrechts

Drittschutz im Wasserrecht

**Anspruch auf Erlaubnis bzw.
Bewilligung**

Wasserschutzgebiete

**Rechtmäßigkeit einer Maßnahme der
Wasserbehörde**

Skizziere den Grundaufbau eines Ausgangsbescheids.

Raum für eigene Anmerkungen:

Entwurf

Ausgangsbehörde

Ort und Datum

Az.:

Zustellvermerk

Adressat

Betreff

Bezug

Sehr geehrter Herr .../ sehr geehrter Herr Rechtsanwalt, ich erlasse gegen Sie/gegen Ihren Mandanten, Herrn ..., folgenden

BESCHEID

1. Hauptausspruch
2. Ggf. § 80 II 1 Nr. 4 VwGO
3. Ggf. Androhung von Zwangsmitteln
4. Ggf. Kostenentscheidung

Begründung:

- I.
- II.

Rechtsbehelfsbelehrung

Grußformel und Unterschrift

- 1. Warum ist die Ausgangsbehörde zu nennen?**
- 2. Was ist bei der Behördenbezeichnung zu beachten?**
- 3. Wann ist eine Zustellung erforderlich?**
- 4. Was ist beim Adressaten zu beachten?**

Raum für eigene Anmerkungen:

1. Folgt aus §§ 37 III 1, 44 II Nr. 1 LVwVfG.
2. Die Behörde darf **nicht mit** ihrem **Rechtsträger** (z.B. der Gemeinde/Stadt) **verwechselt** werden. Auch ist strikt **zwischen** der **Behörde** und der **Organisationseinheit** zu **trennen**, die für die Behörde handelt (z.B. Bauamt).
3. Zustellung ist erforderlich, wenn **gesetzlich vorgeschrieben**. Im Übrigen ist es die freie Entscheidung der Behörde, ob sie zustellt. Ist üblich bei **belastenden Verwaltungsakten** (VA).
4. Wenn der Adressat einen **Bevollmächtigten** bestellt hat und dieser Bevollmächtigte **schriftlich seine Vollmacht** bei der Verwaltung **nachgewiesen** hat, **muss** gem. § 7 I 2 LVwZG **zwingend an ihn zugestellt** werden. Wegen § 5 IV LVwZG ist das Empfangsbekenntnis (EB) als Zustellungsart zu wählen. **Fehlt Bevollmächtigung**, ist die **Postzustellungsurkunde** (PZU) üblich.
Bei **einfacher Bekanntgabe** eines VA hat die Behörde bzgl. des Adressaten ein **Ermessen**, § 41 I 2 LVwVfG. **Üblich** ist es aber auch hier, an den **Bevollmächtigten** zu adressieren.

Raum für eigene Anmerkungen:

Skizziere den Grundaufbau eines Beschlusses.

Raum für eigene Anmerkungen:

Az.: ...

Verwaltungsgericht ...
Beschluss

In der Verwaltungsrechtssache
des Herrn ..., (Adresse)

- Antragsteller -

prozessbevollmächtigt: Rechtsanwalt, (Adresse)

gegen

die Stadt ..., vertreten durch den Bürgermeister, ... (Adresse)

- Antragsgegnerin -

beigeladen: ...

prozessbevollmächtigt: ...

wegen

hat das VG ... - 10. Kammer – durch den Vorsitzenden Richter am VG ..., den Richter am VG ..., den Richter ... am ...
beschlossen:

1. Sachausspruch
Kostenentscheidung
2. Streitwertfestsetzung

Gründe:

- I.
- II.

Rechtsmittelbelehrung
Unterschriften

- 1. Gelten für den Aufbau/die Formalien des Beschlusses grds. die gleichen Vorgaben wie für das Urteil?**
- 2. Nenne bzgl. der Formalien die Unterschiede zum Urteil.**

Raum für eigene Anmerkungen:

1. **Grds. ja. § 122 I VwGO** nennt § 117 VwGO zwar nicht. Jedoch ist der Verweis in § 122 I VwGO **unstreitig nicht abschließend**. Die meisten Vorschriften des 9. + 10. Abschnitts der VwGO gelten auch für Beschlüsse. Das gilt auch für § 117 VwGO.

2.
 - Der **Beschluss** ergeht **nicht „Im Namen des Volkes“**.
 - Da §§ 47 VI, 80 V, 80a, 123 I VwGO den Rechtsbehelf als **Antrag** bezeichnen, werden die Parteien „**Antragsteller**“ und „**Antragsgegner**“ genannt.
 - Bei einem Beschluss ist eine **mündliche Verhandlung** gem. **§ 101 III VwGO** nicht zwingend und wegen der Eilbedürftigkeit im vorläufigen Rechtsschutz i.d.R. auch nicht erfolgt. **Deshalb** muss im Rubrum der **Beratungstermin** („aufgrund der Beratung vom“) **oder** der **Entscheidungstermin** („am“) mitgeteilt werden, abhängig von den Angaben in der Klausurakte.
 - **Außerhalb** der **mündlichen Verhandlung** wirken die **ehrenamtlichen Richter** gem. **§ 5 III 2 VwGO** **nicht** mit uns sind daher auch **nicht aufzuführen**.
 - Bei einem Beschluss wird die **Urteilsformel** mit „**beschlossen**“ und **nicht** mit „**für Recht erkannt**“ eingeleitet.
 - **Tenor:**
Da **Beschlüsse** gem. **§ 167 I VwGO i.V.m. § 794 I Nr. 3 ZPO** aus sich heraus vollstreckbar sind, entfällt die Tenorierung der **vorläufigen Vollstreckbarkeit**. Stattdessen wird die **Streitwertfestsetzung** mit in den Tenor aufgenommen, da sie auch durch Beschluss erfolgt (§ 63 II 1 GKG).
 - **Statt Tatbestand und Entscheidungsgründe** wird - wie beim WS-Bescheid - der **Begriff „Gründe“** verwendet.
 - **Statthafte Rechtsmittel** ist nicht die Berufung, sondern bzgl. der Sachentscheidung die **Beschwerde** gem. **§ 146 I, IV VwGO** und bzgl. der Streitwertfestsetzung die **Beschwerde** gem. **§ 68 I GKG**.

- 1. Was sind die häufigsten Varianten einer RA-Klausur?**
- 2. Wie wird die rechtliche Prüfung in einer RA-Klausur aufgebaut?**

Raum für eigene Anmerkungen:

1. • **Gutachten zu bestimmten Rechtsfragen oder zu den Erfolgsaussichten eines WS/einer Klage/eines Antrags auf Gewährung vorl. Rechtsschutzes.**
 - Entwurf eines **WS-Schreibens**.
 - Entwurf einer **Klageschrift**.
 - Entwurf eines **Antrags auf Gewährung vorl. Rechtsschutzes**.
 - Entwurf einer **Klageerwiderung/Antragserwiderung**.
 - Entwurf eines **Mandantenschreibens**.

2. Auch in einer **RA-Klausur** wird die **Zulässigkeit** des Rechtsbehelfs vor der **Begründetheit** geprüft und nicht umgekehrt. Denn die **Begründetheitsprüfung hängt von den Feststellungen in der Zulässigkeit ab, insbes. von der statthaften Klageart**. Ohne Kenntnis der statthaften Klageart ist gar nicht klar, wie die Begründetheitsprüfung aufzubauen ist.

Raum für eigene Anmerkungen:

- 1. Wie wird ein RA-Gutachten grds. aufgebaut?**
- 2. Erläutere die einzelnen Bestandteile eines RA-Gutachtens.**

Raum für eigene Anmerkungen:

1. **Aufbau RA-Gutachten:**

a) **Sachbericht**

b) **Rechtliche Würdigung**

Beachte: Schwerpunkt der Klausur ist stets die rechtliche Würdigung.

2. a) **Aufbau des Sachberichts**

- **Einleitungssatz (Indikativ Präsens)**
- **Unstreitiger Sachverhalt (Indikativ Imperfekt)**
- **Bisheriger Verfahrensablauf (Indikativ Perfekt)**
- **Ansichten des Mandanten (Konjunktiv Präsens)**
- **Gegenstand des erteilten Mandats (Indikativ Präsens)**

Beachte: Chronologischer Aufbau des Sachberichts jedenfalls dann, wenn noch kein WS-Verfahren/gerichtliches Verfahren anhängig ist, weil es dann noch nichts Streitiges geben kann, da noch nicht klar ist, was die Gegenseite bestreiten wird.

Die Angaben des Mandanten dürfen als wahr unterstellt werden, es sei denn, aus dem Aktenstück ergibt sich Gegenteiliges.

b) **Aufbau der rechtlichen Würdigung**

- **Zulässigkeit** des Rechtsbehelfs
- **Begründetheit** des Rechtsbehelfs
- **Zweckmäßigkeitserwägungen**
- **Handlungsvorschlag** (alternativ am Anfang der rechtl. Würdigung oder vor Sachbericht).

Beachte: Darstellung im Urteilsstil. Auf **Rechtsansichten des Mandanten** ist zwingend einzugehen.

- 1. Wo ist der Verwaltungsakt definiert?**
- 2. Definiere die zentralen VA-Merkmale „Behörde, Regelung, Einzelfall, Außenwirkung“. Wovon grenzen diese Merkmale ab?**

Raum für eigene Anmerkungen:

1. Die **Legaldefinition** des VA findet sich in **§ 35 S. 1 LVwVfG**.

2a) Behörde:

Def.: § 1 IV LVwVfG. Grenzt ab vom Rechtsträger der Behörde, der **juristischen Person** des öff. Rechts. Ferner Abgrenzung zu den **Organen** der juristischen Personen des **Privatrechts**, wie z.B. dem Vorstand.

2b) Regelung:

Def.: Rechtsverbindliche Anordnung, die auf die **Setzung** einer **Rechtsfolge** gerichtet ist, d.h. **Auferlegung einer Pflicht, Verleihung eines Rechts oder verbindliche Feststellung der Rechtslage. Grenzt ab** vom tatsächlichen Handeln/Realakt.

2c) Einzelfall:

Def.: Ganz bestimmter Sachverhalt (= konkret) wird für eine ganz bestimmte Person (= individuell) geregelt. Grenzt ab vom **Gesetz (= abstrakt-generell)**.

2d) Außenwirkung:

Def.: Maßnahme ist final darauf **gerichtet**, **Rechtswirkungen bei einer Person** zu erzeugen, die **außerhalb** des handelnden **Verwaltungsträgers** steht. **Grenzt ab** vom **Rechtsreflex** und dem **Verwaltungsinternum**.

**Handelt es sich bei der Gewährung einer Geldleistung durch die Verwaltung um einen Verwaltungsakt?
Begründe Deine Antwort.**

Raum für eigene Anmerkungen:

Nach **h.M.** ist entscheidend, ob der **Schwerpunkt des behördlichen Handelns** auf der **tatsächlichen Auszahlung** des Geldes liegt (dann **Realakt**) oder ob er bei der **vorgelagerten Entscheidung** liegt, die **Geldzahlung** überhaupt **zu gewähren** (dann **VA**). Für diese Schwerpunktbildung soll es insbes. darauf ankommen, **wie komplex** die **Entscheidung** über die Geldzahlung ist.

Nach der **Gegenauffassung** führt die Abgrenzung über eine **Schwerpunktbildung** zu **unvorhersehbaren Ergebnissen**. Nach dieser Ansicht ist die **Gewährung einer Geldleistung grds. kein VA**, weil die **Regelungswirkung fehlt**. **Ausnahmen:**

- **Gesetz verlangt** den vorherigen Erlass eines **VA**, z.B. § 48 III 4 LVwVfG.
- Vorheriger Erlass eines **VA** ist Voraussetzung, um einen **Rechtsgrund für die Zahlung** zu schaffen, z.B. Erlass eines Subventionsbescheids, damit der Empfänger die Auszahlung der Subvention begehren kann.

Beachte: Die gleiche Streitfrage existiert bzgl. der Erteilung einer behördlichen **Auskunft**.

Raum für eigene Anmerkungen:

Stelle die einzelnen Punkte der Zulässigkeit einer verwaltungsgerichtlichen Klage dar.

Raum für eigene Anmerkungen

Zulässigkeit

I. Eröffnung des Verwaltungsrechtsweges

- 1. Justizfreie Hoheitsakte**
- 2. Aufdrängende Sonderzuweisungen**
- 3. Generalklausel des § 40 I 1 VwGO**
- 4. Abdrängende Sonderzuweisungen**

II. Statthafte Klageart: § 88 VwGO

III. Klagebefugnis: § 42 II VwGO

IV. Erfolgloses Vorverfahren: § 68ff. VwGO

V. Evtl. Klagegegner

VI. Klagefrist: § 74 VwGO

VII. Beteiligten- und Prozessfähigkeit: §§ 61, 62 VwGO

VIII. Evtl. allgemeines Rechtsschutzbedürfnis

- 1. Welche aufdrängenden Sonderzuweisungen sind examensrelevant? In welchen Konstellationen sind diese zu prüfen? Was ist die Konsequenz in der Klausur?**
- 2. Welche Merkmale sind im Rahmen der Generalklausel des § 40 I 1 VwGO zu prüfen?**
- 3. Welche examensrelevanten abdrängenden Sonderzuweisungen gibt es?**

Raum für eigene Anmerkungen:

1. Examensrelevante aufdrängende Sonderzuweisungen finden sich in **§ 54 I BeamStG (Landesbeamte)** sowie in **§ 126 I BBG (Bundesbeamte)**. Sie erfassen Streitigkeiten aus einem **Beamtenverhältnis**, d.h. der Rechtsstreit muss **im weitesten Sinne im Beamtenrecht wurzeln** (extensive Auslegung).
Sollte § 54 I BeamStG/§ 126 I BBG vorliegen, ist **§ 40 I 1 VwGO nicht mehr anzusprechen**.
2. § 40 I 1 VwGO:
 - a) Öffentlich-rechtliche Streitigkeit
 - b) Nichtverfassungsrechtlicher Art
 - c) Keine abdrängende Sonderzuweisung
3. Eine examensrelevante **abdrängende Sonderzuweisung** ist insbes. **§ 40 II 1 VwGO** für das **StaatshaftungsR.** Daneben kommt im POR noch **§ 23 I 1 EGGVG** in Betracht (*vgl. Karteikarten POR*).

Raum für eigene Anmerkungen:

- 1. In welchen Gesetzen ist das Wasserrecht im Wesentlichen geregelt?**
- 2. In welchem Verhältnis stehen die Gesetze zueinander?**

Raum für eigene Anmerkungen:

1. Das **WasserR** ist im Wasserhaushaltsgesetz (**WHG**) und im Wassergesetz für Baden-Württemberg (**WG**) geregelt.
2. Das **WHG** ist **unmittelbar geltendes Bundesrecht**, gestützt auf Art. 74 I Nr. 32 GG. Es geht daher grds. dem WG vor. Allerdings besteht für die Bundesländer eine **Abweichungskompetenz** gem. **Art. 72 III 1 Nr. 5 GG**. Daher muss stets geprüft werden, ob im konkreten Fall abweichendes Landesrecht Vorrang hat vor dem WHG. Der Landesgesetzgeber hat diese Prüfung dadurch erleichtert, dass er in den amtlichen Überschriften des WG auf die jeweilige Bestimmung des WHG Bezug nimmt.

Raum für eigene Anmerkungen:

**Anspruch auf Erlaubnis bzw. Bewilligung
(1)**

**Erlaubnis/
Bewilli-
gung**

- 1. Was gibt es für Arten einer wasserrechtlichen Zulassung? Wie unterscheiden sie sich?**
- 2. Skizziere grob den Prüfungsaufbau eines Anspruchs auf Erteilung einer wasserrechtlichen Zulassung.**

Raum für eigene Anmerkungen:

1. Es gibt die „**einfache**“ **Erlaubnis** (§ 10 I 1. Fall WHG), die **gehobene Erlaubnis** (§ 15 I WHG) und die **Bewilligung** (§ 10 I 2. Fall WHG).

Die „**einfache**“ **Erlaubnis** gewährt nur die **Befugnis** zur Gewässerbenutzung. Die **Bewilligung** gewährt ein **Recht** zur Gewässerbenutzung. Die **gehobene Erlaubnis** vermittelt eine **bessere Rechtsposition** als die „**einfache**“ **Erlaubnis** (vgl. § 16 I WHG), **bleibt jedoch hinter der Bewilligung zurück** (vgl. §§ 13 III, 16 II WHG).

2. I. **Anspruchsgrundlage**

„Einfache“ Erlaubnis: § 8 I i.V.m. § 10 I 1. Fall WHG.

Gehobene Erlaubnis: § 8 I i.V.m. § 15 I WHG.

Bewilligung: § 8 I i.V.m. § 10 I 2. Fall WHG.

II. **Formelle Anspruchsvoraussetzungen**

III. **Materielle Anspruchsvoraussetzungen**

1. Gewässer i.S.d. WHG, §§ 2 I, 3 Nr. 1-3 WHG
2. Benutzung i.S.d. § 8 I WHG
3. Allgemeine Voraussetzungen für die Erlaubnis bzw. Bewilligung, § 12 WHG
4. Spezielle Voraussetzungen, §§ 14, 15 WHG
5. Rechtsfolge: Ermessen, § 12 II WHG

Raum für eigene Anmerkungen: